

* Siegwart Friedmann gestorben. In Dresden ist der berühmte Schauspieler Professor Siegwart Friedmann nach mehrwöchigem Kranklager, drei Tage vor seinem 74. Geburtstage, gestorben. Er hatte sich schon vor einem Vierteljahrhundert, zu Beginn der Neunziger-Jahre, von der Bühnenthätigkeit zurückgezogen, und die Tage, da seine künstlerischen Darbietungen in Berlin und Wien von lautem Beifall unrauscht waren und erste Bühnen, wie beispielsweise das Wiener Stadttheater Laube's und das Burgtheater unter Dingelstedt, sich wetteifernd um seine Kraft bewarben, liegen mehr als ein Menschenalter hinter uns. Dennoch gehörte Siegwart Friedmann zu den Unvergessenen. Friedmann kam am 25. April 1842 in Budapest als Kaufmannssohn zur Welt, arbeitete eine Zeit lang im Berufe seines Vaters und hatte, als er sich von dieser Beschäftigung losriß und sich leidenschaftlich dem Theater zuwandte, das Glück, in zwei großen Meistern seiner Kunst bereitwillige Förderer zu finden: zuerst in Sonnenthal, der den Zwanzigjährigen in Wien zum Betreten der neuen Laufbahn ermutigte, dann in Bugomil Dawison, dem er sich gelegentlich seines Budapester Gastspiels anvertraute und der, rasch für das feurige Temperament des Künstlers gewonnen, sich des Anfängers annahm, ihn mit nach Dresden nahm und so lange ausbildete, bis das Talent flügge geworden war. Von Breslau, wo sich Friedmann zuerst mit Glück versuchte, führte ein rascher künstlerischer Aufstieg an das Berliner Hoftheater, und da Friedmann hier zwischen Dessoir und Döring keinen Raum zur Bethätigung finden konnte, auf kurzem Umweg an das von Laube begründete Wiener Stadttheater, wo sich die Kraft des Künstlers unter guter Führung entfaltete und bald im reichen schauspielerischen Ruhmes stand. Durch Neigung, Schulung und Vorbilder war der Künstler auf das einst schärfer umgrenzte Charakterfach, auf die sogenannten „Intriganten“ gewiesen, deren ganzen Bereich er vom giftigen Wurm bis zum heroischen Bösewicht Richard III. beherrschte. Friedmann's Wiener Thätigkeit unter Laube war durch eine mehrjährige Hamburger Wirksamkeit unter Pollini unterbrochen. In den Tagen, da das Stadttheater in der Donaustadt allmählig verblühte, richtete der Künstler seine Blicke nach Berlin. Er vereinigte sich mit Bossart, L'Arronge, Barnah, Haase und August Förster und rief mit ihnen als Sozietären im September 1883 das Deutsche Theater ins Leben. Nach den ersten Jahren des Deutschen Theaters schränkte Friedmann seine Thätigkeit auf Gastspiele ein, und bald darauf

schied er, durch körperliche Beschwerden dazu gezwungen, völlig von der regelmäßigen Bühnenthätigkeit. Seine erste, vor langen Jahren in Wien geschlossene Ehe mit der schicksalsreichen Helene Rakowicka-Döniges (der ehemaligen Braut Bassalle's), die er für die Schauspielerlaufbahn ausgebildet hatte, wurde nach kurzer Dauer gelöst. In seiner zweiten Ehe mit einer kunstbegeisterten Frau (geb. Piatrix) fand er das ungetrübte Glück des Familienlebens.